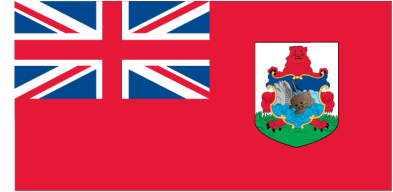


Länderanalyse *Bermuda*

1. Strukturdaten

Fläche:	53 km ²
Bevölkerung:	66.500 Einwohner
Bevölkerungsdichte:	1.255 Einwohner /km ²
Hauptstadt:	Hamilton
BIP pro Kopf:	96.800 US-Dollar (2009)
Währung:	Bermuda-Dollar (BMD)
Wechselkurs:	1,0 BMD/USD (fixiert)



2. Politische Lage

Bermuda ist das älteste Überseegebiet des britischen Commonwealth mit eigener Verwaltung. Lediglich die Verantwortlichkeit in den Bereichen Außenpolitik, Verteidigung und innere Sicherheit fällt in den britischen Zuständigkeitsbereich. Die langjährige Diskussion über eine vollständige Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonie ist zuletzt abgeflaut, da die Mehrheit der Bevölkerung in der Souveränität eher eine Bedrohung für die Stabilität des Landes sieht als eine Verbesserung ihrer Situation. Neben dem Kolonialstatus garantiert auch das Zweiparteiensystem einen hohen Grad an Stabilität. Die Regierung wird derzeit von der Progressive Labour Party – unter Führung des Premierministers und Parteivorsitzenden Ewart Brown – gestellt. Kernziele des Regierungsprogramms sind der Erhalt der Standortvorteile Bermudas als internationaler Finanzplatz, die Stärkung des Tourismussektors aber auch der soziale Wohnungsbau für die ärmeren Bevölkerungsschichten.

3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Bermuda gilt als Offshore-Finanzzentrum, hat aber mit internationaler Unterstützung ein solides regulatorisches System installiert, um Geldwäsche und die Finanzierung des internationalen Terrorismus zu unterbinden. Die verbesserte Regulierung im Einklang mit den internationalen Anforderungen hat Bermudas Attraktivität als Finanzstandort und Reputation erhöht. Auf den Erhalt des Status als Steueroase – unter Abwesenheit von Unternehmens- und Kapitalertragssteuern – wird hingegen großer Wert gelegt. Dieser Standortvorteil hat der Inselgruppe eine beträchtliche Pro-Kopf-Wertschöpfung und ein hohes Wohlstandsniveau beschert.

Insbesondere Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften haben in Bermuda ihren Sitz. In den Jahren 2005 bis 2008 haben die zum Teil verheerenden Hurrikans in den USA zu einer stark steigenden Nachfrage im Versicherungssektor geführt, wovon vor allem die Inselgruppe über eine hohe Anzahl von Firmengründungen und Kapitalzuflüsse profitieren konnte. In den genannten vier Jahren ist die Wirtschaft im Schnitt um 4,5% gewachsen. Allerdings konnte sich die Inselgruppe der weltweiten Finanzkrise auch nicht entziehen und musste 2009 einen – wenn auch vergleichsweise geringen – Rückgang der Wirtschaftsleistung um etwa 2,2% hinnehmen. Dazu hat auch der zweitwichtigste Wirtschaftszweig – die Tourismusbranche – ihren Teil beigetragen. Die Anzahl der Gäste-Übernachtungen ist bereits seit 2008 rückläufig. Einerseits ist dies auf die tiefgreifende Rezession in den USA, aus denen der Großteil der Touristen stammt, zurückzuführen. Andererseits wurden die Bermudas in den letzten Jahren selbst vermehrt von Hurrikans heimgesucht. Die vom hiesigen Statistikamt zuletzt veröffentlichten Tourismuszahlen weisen jedoch eine deutliche Erholungstendenz auf. Demnach wird auch das zweite Standbein der Wirtschaft im Jahr 2010 seinen Teil zum Wachstum von voraussichtlich 2,1% beitragen. Größter Wachstumstreiber bleibt aber auch in Zukunft das internationale Versicherungsgeschäft.

Als kleines Land ohne eigene Geldpolitik – der Bermuda-Dollar ist zu pari an den US-Dollar gebunden – tritt Bermuda an den internationalen Gütermärkten als Preisnehmer auf. Die Preisentwicklung ist daher maßgeblich von der in den wichtigsten Lieferländern – USA, Kanada und Großbritannien – abhängig. 2009 betrug die jahresdurchschnittliche Inflationsrate 2%; im laufenden Jahr wird sich die Teuerung voraussichtlich auf etwa 3% beschleunigen.

4. Außenwirtschaft

Bermuda muss aufgrund der geografischen Gegebenheiten nahezu sämtliche Industriegüter einführen, welche zu gut zwei Dritteln aus den USA stammen. Warenimporten im Wert von gut 1 Mrd. US-Dollar stehen vernachlässigbare Exporte in Höhe von lediglich 28 Mio. US-Dollar gegenüber. Das enorme Handelsbilanzdefizit wird in der Leistungsbilanz allerdings durch die Dienstleistungseinnahmen deutlich überkompensiert. Etwa 90% der Fremdwährungseinnahmen werden dabei durch die internationalen Finanzdienstleistungen und den Tourismus erwirtschaftet. Der daraus resultierende Leistungsbilanzüberschuss belief sich 2009 auf 1,1 Mrd. US-Dollar bzw. 17,5% gemessen am BIP.

5. Finanzstatus

Im Fiskaljahr 2007/2008 hat die Regierung 1.009 Mio. US-Dollar an Einnahmen erzielt. Dabei sind die größten Einnahmeposten in der Budgetaufstellung Lohnsteuern und Zölle. Die Ausgaben beliefen sich auf 1.065 Mio. US-Dollar. Insgesamt ergibt sich ein Haushaltsdefizit von etwa 1% des BIP. Zahlen zur Staatsverschuldung bzw. zur gesamten Auslandsverschuldung werden nicht veröffentlicht. Im „Institutional Investor“ ist Bermuda als von Großbritannien abhängiges Gebiet nicht gelistet.

6. Ausblick

Die Bermudas haben sich auch in der Finanzkrise als bedeutender internationaler Finanzplatz etabliert. Die günstigen Rahmenbedingungen – politische Stabilität, Steuerfreiheit etc. – tragen zur Attraktivität des Standorts bei und lassen in Zukunft Wachstumsraten von knapp 3% erwarten. Neben dem Tourismus bestehen kaum weitere Diversifizierungsmöglichkeiten, weshalb das zukünftige Wachstumspotenzial insbesondere von der Aufrechterhaltung des Status als Steueroase abhängig ist. Starke Verflechtungen mit den USA machen die Inselgruppe anfällig für Spillovereffekte im Falle einer Rezession des Haupthandelspartners.

Abgeschlossen am 24.02.2010.

Verfasser:

Manuel Schimm
Tel +49 89 2171-26845
manuel.schimm@bayernlb.de

Redaktion:

Länderrisiko- und Branchenanalyse
Bereich Volkswirtschaft
www.bayernlb.de
Fax +49 89 2171-21329

Geschäftsgebäude:

Bayerische Landesbank
Briener Straße 18
80277 München
Tel +49 89 2171-01